



## **Stellungnahmen zum Prozess der Minsker Vereinbarungen (11.07.2018) vom 14.07.2018:**

*Quellen: die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken, [dan-news](#), [lug-info](#) sowie [ukrinform](#), [tass](#), [sputnik](#) und [ria.ru](#)  
Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“*

Dnr-online.ru: In Minsk hat die Untergruppe zu ökonomischen Fragen die Erörterung der Frage der vollwertigen Wiederaufnahme der Funktion des Mobilfunkoperators Vodafone auf dem Territorium der Republiken erörtert.

„Es wurde ein Einvernehmen über weitere konkrete Schritte erzielt, die die Seiten zur Stabilisierung der Verbindung durchführen müssen. Insbesondere ist die Rede von der Notwendigkeit der Durchführung von Reparaturarbeiten an der beschädigten Leitung im Gebiet von Jelenowka, die Durchführung eines Audits des Mobilfunknetzes in der DVR, um die vorhandene Situation zu bewerten, sowie die Lieferung von Ersatzteilen“, teilt eine Quelle bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk mit.

Dan-news.info: Die Verzögerung des Prozesses der Vereinbarung von Reparaturarbeiten am Jushnodonbasskij-Wasserwerk bei Jasinowataja bedroht die zentrale Wasserversorgung des gesamten Südwesten des Donbass. Dies erklärte heute bei dem Treffen der Kontaktgruppe in Minsk der Leiter der Delegation der DVR bei den Verhandlungen Denis Puschilin, teile seine Pressesekretärin Wiktorija Talakina mit.

„Denis Puschilin lenkte die Aufmerksamkeit der Beteiligten an der Sitzung der Kontaktgruppe auf die kritische Situation mit der Wasserversorgung von 1,3 Mio. friedlichen Einwohnern und von Verbrauchern von technischem Wasser, die in der Folge der Schäden am Jushnodonbasskij-Wasserwerk bereits im Januar 2017 entstanden sind. Nach den Worten des bevollmächtigten Vertreters der DVR droht bei einer weiteren Verzögerung der Vereinbarungen von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten eine Gefahr für die zentrale Wasserversorgung der gesamten südwestlichen Region des Donbass“, sagte Talakina.

Sie fügte hinzu, dass bei den Beschüsse am 31. Januar 2017 am Jushnodonbasskij-Wasserwerk eine Leitung des Durchmessers 1400mm beschädigt wurde, aus der täglich 48.000 Kubikmeter Wasser auslaufen. Die Reparatur ist vor Eintreten der Fröste notwendig.

„Wenn die Reparatur nicht in kürzester Zeit erfolgt, so könnte mit Beginn der Fröste die Wasserversorgung der Bezirke Wolnowacha, Krasnoarmejsk, Dobropolje, der Städte Donezk, Awdejewka, Mariupol, Wolnowacha, Krasnoarmejsk, Dokutschajewsk, Jelenowka und weiterer 49 Ortschaften auf beiden Seiten der Kontaktlinie unterbrochen werden“, unterstrich die Pressesekretärin.

Seit dem Eintreten der Störung haben Mitarbeiter des Unternehmens „Woda Donbssa“ 18 Anfragen an das GZKK zur Durchführung von Untersuchungen und Reparaturarbeiten geschickt. Aber die

ukrainische Seite im GZKK hat keiner einzigen Anfrage zugestimmt. Ohne Antwort blieben auch die Briefe an die OSZE-

„Im Zusammenhang damit hat sich Denis Puschilin an die OSZE-Mission mit der Bitte gewandt, bei der Gewährung von Sicherheitsgarantien durch die ukrainische Seite zur Durchführung der Reparaturarbeiten an dem beschädigten Abschnitt der Wasserleitung zu unterstützen“, heißt es in der Mitteilung.

Das Jushnodonbasskij-Wasserwerk befindet sich in der Nähe von Wasiljewka bei Jasinowatja, es wurde mehrfach während der Kämpfe beschossen. Dieser Knotenpunkt versorgt Dokutschajewsk und die umliegenden Ortschaften sowie Jasinowatja und teilweise Donezk mit Wasser. Die Wasserarterie versorgt auch eine Reihe von Städten und Ortschaften auf dem nicht von der Regierung der Republik kontrollierten Territorium.

Dan-news.info: Kommentar der Außenministerin der DVR Natalja Nikonorowa zu den Ergebnissen der Verhandlungen in der politischen Untergruppe

Auf der heutigen Sitzung haben die Vertreter der Ukraine, um eine konstruktive Arbeit zu vermeiden, versucht, eine Atmosphäre gegenseitiger Vorwürfe, Beschuldigungen und emotionaler Spannung zu schaffen. In den Argumenten der ukrainischen Seite fehlt die Logik vollständig – es wird die Unmöglichkeit, die Formel Steinmeiers in Minsk zu erörtern, erklärt, weil sie ein Teil des Fahrplans ist, die im normannischen Format erörtert wird. Dabei schlagen die Vertreter Kiews selbst solche Fragen vor, die entweder nicht in den Fahrplan gehören oder überhaupt außerhalb des Bereichs des Verhandlungsprozesses über die Erfüllung der Minsker Vereinbarungen liegen. Außerdem muss angemerkt werden, dass die Gültigkeitsdauer der formalen Verlängerung des Gesetzes „Über die besondere Ordnung der örtlichen Selbstverwaltung in einzelnen Gebieten des Donezker und Lugansker Oblast“ um ein Jahr in weniger als drei Monaten ausläuft. Wir sind auch in diesem Jahr gezwungen, das Fehlen jeder Absicht von Seiten Kiews zur Erfüllung der politischen Punkte, vor allem der Implementierung des Gesetzes über den besonderen Status des Donbass und eine Amnestie, zu konstatieren. In dieser Situation ist ein erster Schritt auf dem Weg zur Verhütung der kommenden Krise, die mit ernsthaften negativen Folgen droht, die Vereinbarung der Formel zum Inkrafttreten dieses Gesetzes in Minsk sowie die Durchführung einer entsprechenden Amnestie. Die Erfüllung dieser Etappe wird eine Art der Deklaration der Bereitschaft der Regierung der Ukraine sein, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, und wird den ganzen weiteren Verhandlungsprozess im politischen Bereich deblockieren.

Dan-news.info: Erklärung Denis Puschilins über die Notwendigkeit der Annahme von zusätzlichen Maßnahmen zur Kontrolle des Waffenstillstands durch die Kontaktgruppe

Der zynische Beschluss von ausgesäten Feldern der DVR mit Brandgeschossen durch die ukrainischen Streitkräfte, der am 7. Juli erfolgte, hat zu Bränden auf Feldern in der Nähe der Kontaktlinie geführt. So wurden vorsätzlich 120 Hektar Weizen vernichtet. Das ist ein weiteres Kriegsverbrechen der ukrainischen Streitkräfte, das nach dem Inkrafttreten des Regimes der Feuereinstellung anlässlich der Einbringung der Ernte im Donbass begangen wurde. Aber was das Schrecklichste ist – kein einziger ukrainischer Soldat wird für die Tonnen vernichteten Getreides verantwortlich gemacht werden.

Unter Berücksichtigung der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung sowie des Fehlens jeder Art von Maßnahmen zur Einhaltung des Regimes der Ruhe bei unseren Gegnern haben wir auf der Annahme eines Dokuments mit einer detaillierten Liste von zusätzlichen Maßnahmen zur Kontrolle des Waffenstillstands durch die Kontaktgruppe bestanden und bestehen weiter darauf. Eine reale Feuereinstellung an der Kontaktlinie kann nur bei Einhaltung einer ganzen Reihe von Bedingungen garantiert werden: Veröffentlichung der Befehle über die Feuereinstellung durch die Seiten und deren Bekanntmachung auf allen Ebenen; Verbot von allen Angriffs- und Aufklärungsmaßnahmen und von Scharfschützenfeuer; Verbot von Beschüssen und Feuer, auch von erwidern, vor allem in Richtung und aus Richtung von Ortschaften, Verbot der Stationierung

von schweren Waffen in Ortschaften sowie des zielgerichteten Beschusses von ziviler Infrastruktur einschließlich Schulen, Kindergärten, Krankenhäusern; effektive Verwendung von harten Disziplinarmaßnahmen gegen Verletzer und sicherer Zugang für die OSZE-Mission. Ohne Realisierung dieser Maßnahmen ist es äußerst schwierig, von einer Ruhe an der Frontlinie und einer vollständigen Einhaltung des Waffenstillstands zu sprechen.

Der ständige bevollmächtigte Vertreter der DVR bei den Verhandlungen der Kontaktgruppe in Minsk Denis Puschilin

Dan-news.info: Mitteilung der Vertretung der DVR im GZKK zu den Ergebnissen der Sitzung der Arbeitsgruppe zu Sicherheitsfragen in Minsk

Am 11. Juli 2018 fand eine weitere Sitzung der Arbeitsgruppe zu Fragen der Sicherheit der Kontaktgruppe bei den Verhandlungen in Minsk statt.

Die Arbeit der Gruppe war auf die Erörterung zusätzlicher Maßnahmen zur Kontrolle der Situation mit der Sicherheit an der Kontaktlinie im Kontext der Ergebnisse der ersten zehn Tage des gültigen Waffenstillstands konzentriert. Der Vertreter der Republik in der Arbeitsgruppe zu Sicherheitsfragen Alexej Nikonorow unterstrich, dass die DVR wie zuvor vollständig den von der OSZE-Mission vorgeschlagenen Entwurf eines Dokuments unterstützt und auf seiner schriftlichen Vereinbarung durch die Seiten besteht.

Gerade ein solches Herangehen an die Einführung von Waffenstillständen verpflichtet die Seiten des militärischen Konflikts zu größerer Verantwortung und ist eine zusätzliche Maßnahme der Kontrolle über die Einhaltung des Waffenstillstands.

Wir erinnern daran, dass die OSZE-Mission bereits im Mai ernsthafte Arbeit durchgeführt hat und alle zuvor veröffentlichten Vorschläge konsolidiert, überarbeitet und sie in neutraler, paritätischer Form vorgestellt hat, aber die Vertreter der ukrainischen Delegation haben wieder praktisch alle zusätzlichen Maßnahmen politisiert. Während sie diese Variante ablehnen, bringen sie weiter ihre Vorschläge vor, die in keiner Weise in den Rahmen der Minsker Vereinbarungen passen.

Nach den Worten Nikonorows blockiert die ukrainische Seite die Arbeit an diesem Dokument bereits auf der Ebene der Untergruppe. „Die Vertreter Kiews tun alles, damit dieses Dokument nicht in die Abstimmung in der Kontaktgruppe gelangt“.

Ein solches Verhalten der ukrainischen Seite ist nichts anderes als ein Versuch, von der Erörterung und der Annahme realer, wirksamer Maßnahmen zur Kontrolle des Waffenstillstands auf eine ganz andere Ebene zu kommen, das ist eine zielgerichtete Provokation und ein Boykott des Verhandlungsprozesses.

Auch dieses Mal ist es leider nicht gelungen, bei der Annahme des Dokuments mit zusätzlichen Maßnahmen, die es erlauben würde in der Praxis auf Verstöße zu reagieren, voran zu kommen. Es ist offensichtlich, dass es für die ukrainische Seite nicht günstig ist, wenn ein solches Dokument unterzeichnet wird.

Die Teilnehmer haben auch die Erörterung der Verletzung der Rahmenvereinbarung an den drei Pilotabschnitten zur Trennung von Kräften und Mitteln fortgeführt.

In der Rahmenvereinbarung ist angegeben, dass Verstöße sind:

- Vordringen von Kräften und Mitteln in den Trennungsabschnitten;
- Aufenthalt von Kräften und/oder Mittel in den Trennungsabschnitten;
- Beschuss oder Verminung eines Trennungsabschnitts;
- Einschränkung der Bewegungsfreiheit der OSZE-Beobachter einschließlich der Weigerung, sie auf den Trennungsabschnitt zu lassen;
- die Schaffung von Störungen, um die Anwendung technischer Mittel, die für das Monitoring und die Verifizierung der Trennung der Kräfte und Mittel notwendig sind, zu behindern.

Die OSZE-Mission hat praktisch all diese Verstöße in einer Reihe ihrer Berichte im Pilotabschnitt Nr. 3 „Petrowskoje-Bogdanowka“ festgehalten und dabei deutlich den Verletzer angegeben, aber die ukrainische Seite tut weiter so, als ob sich nicht ihre Kräfte und Mittel im Trennungsabschnitt befinden, sondern angeblich Kräfte und Mittel der Republik.

Die Taktik der vollständigen Verdrehung von Tatsachen und unbegründete erwiderte Beschuldigungen durch die ukrainische Seite tragen in der Arbeit der Untergruppe zu Fragen der Sicherheit chronischen Charakter.

Wir werden nicht müde, den einzigen wirksamen Schritt bei der Rückkehr zur Realisierung der Rahmenvereinbarung zu wiederholen – dies ist der Abzug der Kräfte und Mittel der ukrainischen Streitkräfte vom Territorium des Trennungsabschnitts und die Liquidierung der neuen Positionen und Waffen.

Andernfalls wird die Republik gezwungen sein, auch weitere Maßnahmen zum Schutz ihrer Grenzen zu unternehmen.

Außerdem wurde auf dem Treffen der Untergruppe die Frage des Status der Durchführung von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten erörtert.

Der Koordinator begrüßte die Wiederaufnahme der Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten am Schlammbehälter III. Ordnung der Phenolfabrik in Nowgorodskoje, das von den ukrainischen Streitkräften kontrolliert wird.

Wir erinnern daran, dass gestern im Rahmen der Arbeit des GZKK nach langen Verhandlungen mit Unterstützung der OSZE-Mission und unter persönlicher Beteiligung von Alexander Hug die ukrainische Seite schriftliche Garantieren der Erfüllung der Bedingungen zur Durchführung der Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten am Schlammbehälter gegeben hat.

Gleichzeitig sabotiert die ukrainische Seite trotz des Fortschritts bei der Verhütung von Risiken negativer ökologischer Folgen aufgrund des beschädigten Zustands des Damms des Schlammbehälters weiter die Durchführung von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten, indem sie Sicherheitsgarantien nur für die Objekte gewährt, die ihr günstig sind. Etwa 20 Anfragen zur Durchführung von Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten auf unserem Territorium bleiben ohne Antwort der ukrainischen Seite.

Zusammenfassend konstatieren wir auch dieses Mal, dass die ukrainische Seite eine Missachtung aller Anstrengungen demonstriert, die auf den höchsten Ebenen unternommen werden, sowie auch ihre Verpflichtungen zur Durchführung der Dokumente, die im Rahmen des UN-Sicherheitsrats angenommen wurden, vollständig ignoriert.